

Baselbieter Lieder von Liebe und Tod



Ein harmonisches Duo: Geiger Adam Taubitz und Florian Schneider.

FOTO: MARTIN STAUB

Florian Schneider und Adam Taubitz gaben am Samstag im alten Schlachthaus ihre «Schangsongs» zum Besten. Ein Liederabend für die ganze Palette der Gefühle.

Martin Staub

Nicht nur über rote Nasen und andere Banalitäten wolle er heute singen, begann Florian Schneider seinen Liederabend, sondern hier, im wunderbar renovierten alten Schlachthaus, spüre man doch noch die Kraft der baumelnden Schweine und

Rinder. Und so sang der Oberbaselbieter über Geschichten aus dem Alltag, über Liebe, Schmerz und – wie angekündigt – über den Tod. Ein wunderbares Konzert.

Florian Schneider, bekannt aus zahlreichen Musical- und Theaterproduktionen, schreibt Lieder aus seiner Heimat, dem Baselbiet. In seinen Liedern – er nennt sie «Schangsongs» – singt er vom «alte, chalte Huus», vom Schicksal der kleinen «Rosmarie» oder vom «Schan-geli im ungere Biel». Er erzählt Geschichten, die einfahren wie Hiobsbotschaften und zum Nachdenken anregen. Aber – Florian Schneider singt auch lustige Lieder, singt Blues, Folk und Rock 'n' Roll und beschreibt darin die schönen Seiten des Baselbieter Landlebens: «Bäbi, heb di fescht an mir», «dr lang Wäg hei», fetzige Songs

wo es ums Festen, Tanzen und Lieben geht.

Der vom Laufentaler Liedermacher Rolland (Roland Jermann) organisierte Liederabend bot eine Mischung von Melodien, Rhythmen und Liedtexten, welche das Publikum – und es erschien zahlreich – durchwegs begeisterte. Ein Grossteil des gefühls- und stimmungsvollen Konzertabends geht auf das Konto von Adam Taubitz. Der Geiger – fester Partner von Florian Schneider – nutzte alle Facetten der Spieltechniken und ergänzte so die eingängige Stimme und das Gitarrenspiel seines Partners mit passenden Begleit- und Soloeinlagen, mal virtuos, mal zart und einfühlsam. Das eingespielte Team erntete zum Schluss anhaltenden Applaus, was die beiden Musiker zu einigen Zugaben bewegte.